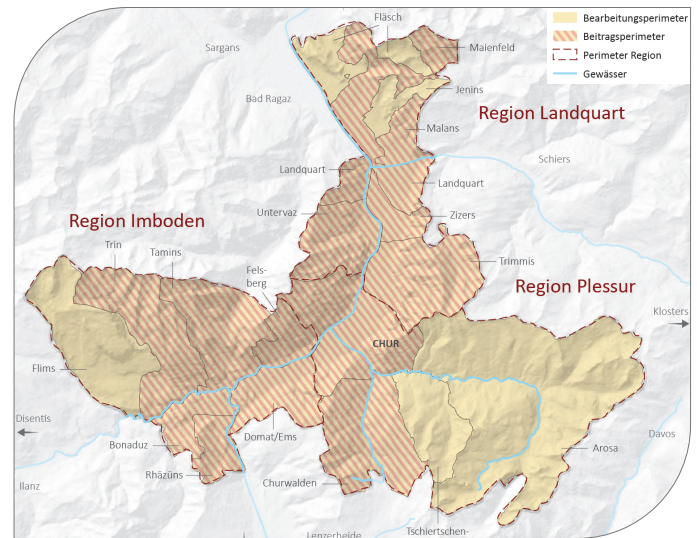


Agglomerationsprogramm Chur 5. Generation

Agglomerationspolitik Bund

In den urbanen Räumen der Schweiz fand in den vergangenen Jahrzehnten ein starkes Wachstum statt, das mit einer raschen Siedlungsentwicklung und fortschreitender Mobilität einherging. Um die sich daraus ergebenden Probleme besser lösen zu können, hat der Bund das Programm Agglomerationsverkehr lanciert. Mit diesem Programm beteiligt sich der Bund finanziell an Verkehrsprojekten von Städten und Agglomerationen. Von Bundesbeiträgen profitieren Agglomerationen, die mit ihren Programmen die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung sowie die Landschaftsplanung wirkungsvoll aufeinander abstimmen.



Die Agglomeration Chur im Überblick

Im vom Bund definierten Rahmen erarbeitete die Agglomeration Chur bereits mehrere Agglomerationsprogramme: 2007 (1. Generation), 2011 (2. Generation) und 2021 (4. Generation). Die dritte Generation wurde ausgelassen, da zunächst die Umsetzung der ersten zwei Generationen vorangetrieben wurde. Die Massnahmen der bisherigen Generationen sind mittlerweile umgesetzt oder befinden sich in Umsetzung. Diese werden teilweise durch den Bund mitfinanziert. Nun folgt das Agglomerationsprogramm der 5. Generation (AP 5G).

Die Trägerschaft des AP 5G wird durch die Regierung und die drei beteiligten Regionen Imboden, Landquart und Plessur gebildet. Gegenüber dem Bund tritt der Kanton Graubünden als Vertreter der Trägerschaft auf. Der Bearbeitungsperimeter des AP 5G Chur umfasst die drei Regionen. Bundesbeiträge sind allerdings nur in dem vom Bund definierten Beitragsperimeter möglich. Dieser hat sich in der fünften Generation um die Gemeinde Maienfeld erweitert.

Agglomerationsprogramm Chur 5. Generation

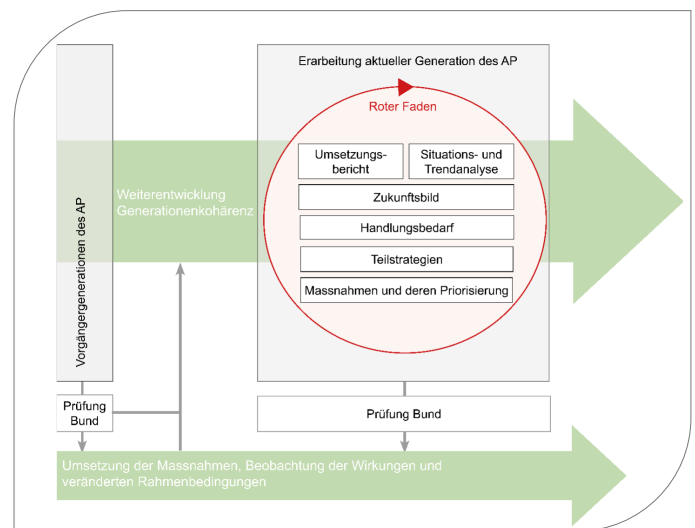
Das AP 5G ist eine Weiterentwicklung der 4. Programmgeneration. Dabei hat die Agglomeration Chur insbesondere auf die Hinweise des Bundes zu den vorherigen Programmgenerationen und auf Anregungen aus der Bevölkerung im Rahmen der letzten öffentlichen Mitwirkung reagiert.

So wurden beispielsweise folgende Themen neu integriert respektive ausgeweitet: Klimaanpassung, Biodiversität, Tourismusverkehr. Die grössten Anpassungen und Ergänzungen ergaben sich jedoch in folgenden Schwerpunktthemen:

- **Fussverkehr:** Das Fusswegnetz wurde erstmals agglomerationsweit und systematisch betrachtet. Die regional wichtigen Gebiete für den Fussverkehr sind hergeleitet. Diese sogenannten Attraktoreengebiete bilden die Basis für die Massnahmen der Gemeinden.
- **Grün- und Freiräume im Siedlungsgebiet:** Der Aufenthalt in den Siedlungen soll trotz zunehmender Verdichtung angenehm bleiben. Deshalb werden im AP 5G öffentlich zugängliche Freiräume sowie halbprivate und private Grünräume ausgewiesen.
- **Strassenraumgestaltungen:** Neu sind Qualitätsstandards für verschiedene Strassentypen definiert und die Kriterien für eine Mitfinanzierung von Strassenraumgestaltungen sind ausgeweitet. Dadurch lassen sich neue Massnahmen gut ins AP einbetten.
- **Verkehrsdrehscheiben:** Es wurde eine klare Konzeption zu Verkehrsdrehscheiben (VDS) des öffentlichen Verkehrs erarbeitet, welche auf der Methodik des Bundes basiert und agglomerationspezifisch angepasst wurde. Für alle zwölf VDS-Standorte wurde der Ist-Zustand beschrieben und der Handlungsbedarf für Aufwertungen definiert.

Aufbau Agglomerationsprogramm

Gemäss den Vorgaben des Bundes umfasst ein Agglomerationsprogramm sechs Bausteine, welche zu einem «roten Faden» miteinander verknüpft werden. Ausgangspunkt bilden der Umsetzungsbericht zum Stand der Vorgängergenerationen sowie eine Situations- und Trendanalyse zur Agglomeration Chur. Das Zukunftsbild zeigt den erwünschten Zustand im Jahr 2040 auf. Aus dem Vergleich von Analyse und Zukunftsbild kann so der Handlungsbedarf für die Erreichung des Zukunftsbildes abgeleitet werden. Die Teilstrategien Siedlung, Landschaft und Verkehr zeigen auf, wie der angestrebte zukünftige Zustand erreicht werden soll und wie auf den Handlungsbedarf reagiert wird. Die Umsetzung dieser Teilstrategien erfolgt im Rahmen des Massnahmenportfolios (Einzelmassnahmen und Massnahmenpakete). Das gesamte Agglomerationsprogramm wird durch den Bund geprüft, wobei der konzeptionellen Einbettung der Massnahmen eine grosse Bedeutung zukommt.



Zukunftsbild der Agglomeration Chur

Das Zukunftsbild beschreibt den für das Jahr 2040 angestrebten Zustand der Agglomeration Chur. Es macht beispielsweise Aussagen zur qualitativen Siedlungsentwicklung in den urbanen Gebieten, den suburbanen Ortschaften und den Gebieten mit dörflicher Struktur. Mit dem strategischen Strassennetz 2040 legt es fest, welche Funktionen die vorhandenen und geplanten Strassen übernehmen.

Verkehrsdrehscheiben bilden in Kombination mit einem attraktiven Fuss- und Veloverkehr die Angelpunkte für eine optimale Abstimmung der verschiedenen Verkehrsträger und sind Voraussetzung für die weitere Siedlungsentwicklung nach innen.

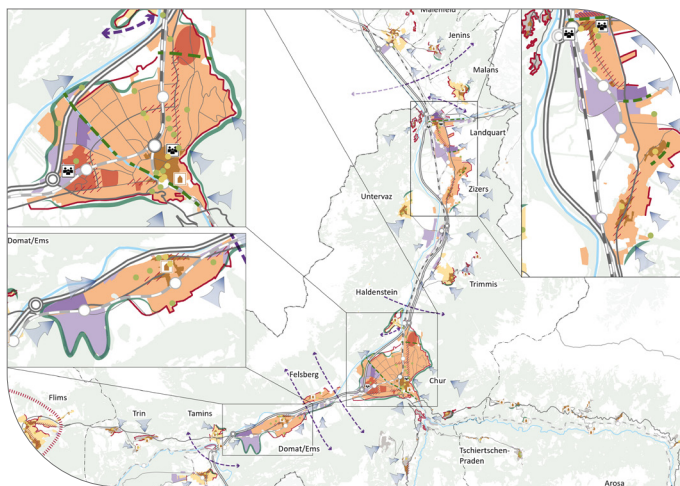


Teilstrategien

Um die Entwicklung in Richtung des beschriebenen Zukunftsbildes zu lenken, wurden Strategien in den Themenbereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr erarbeitet. Diese lauten beispielsweise:

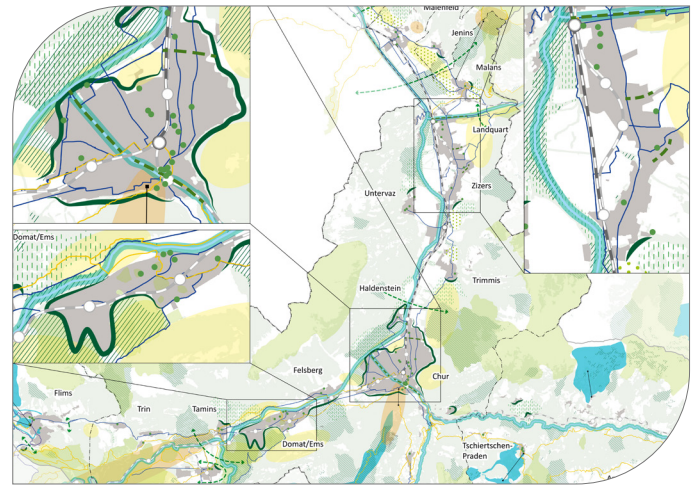
Teilstrategie Siedlung

- Entwicklung auf Siedlungsgebiet und spezifische Siedlungserweiterungsgebiete begrenzen
- Urbane Entwicklung in den Gebieten im Talboden konzentrieren
- Siedlungen qualitativ hochwertig entwickeln
- Funktionen und Lebendigkeit von Orts- und Quartierzentren stärken



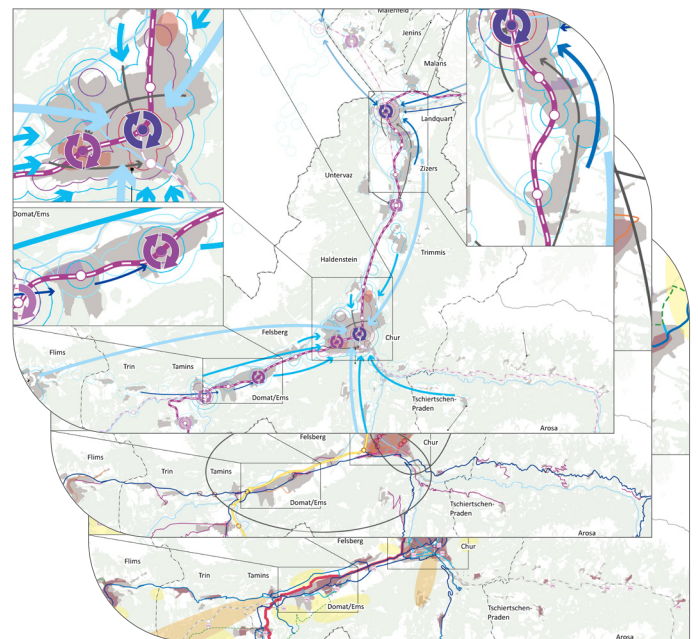
Teilstrategie Landschaft

- Naherholungsgebiete weiterentwickeln
- Kulturlandschaft erhalten und punktuell aufwerten
- Vernetzung fördern
- Naturerlebnisse ermöglichen und Nutzungskonflikte reduzieren



Teilstrategie Verkehr

- Verkehr auf dem übergeordneten Strassennetz kanalisieren
- Strassenraum siedlungsverträglich abwickeln
- Parkierung überkommunal abstimmen
- Den Gesamtverkehr mehrheitlich auf treibhausgasfreie Energieträger abstützen
- S-Bahn als Rückgrat des öffentlichen Verkehrs stärken
- Bus als zuverlässige und leistungsfähige Ergänzung ausbauen
- Verkehrsdrehscheiben stärken und Intermodalität fördern
- Fussverkehr stärken
- Lückenloses und sicheres Netz für den schnellen regionalen Veloverkehr schaffen
- Urbanes Netz und Veloabstellanlagen für Veloverkehr optimieren



Ausgewählte Massnahmen

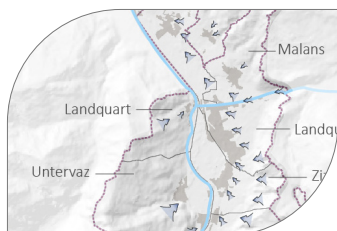
Die Massnahmen des Agglomerationsprogramms nehmen die Teilstrategien sowie den identifizierten Handlungsbedarf auf und wurden vom Kanton, den Regionen und den Gemeinden entwickelt. Zu den Massnahmen der 5. Generation, die im Horizont 2028 – 2032 (A-Massnahmen) umgesetzt werden, gehören beispielsweise:

Massnahmen für die Siedlungs- und Landschaftsentwicklung (Auswahl)

Innenentwicklung in spezifischen Gebieten und Entwicklungsschwerpunkte



Öffentlich zugängliche Freiräume im Siedlungsgebiet



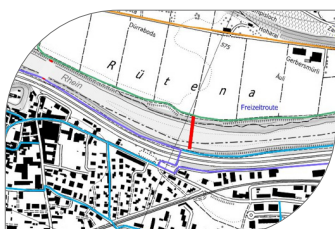
Hitzeangepasste Gestaltung der Infrastruktur in Siedlungsräumen

Massnahmen für die Entwicklung Fuss- und Veloverkehr (Auswahl)

Schulwegsicherheit (Beispiel Igis, Landquart)



Fuss- und Veloverbindung (Beispiel Rheinbrücke, Domat/Ems – Felsberg)

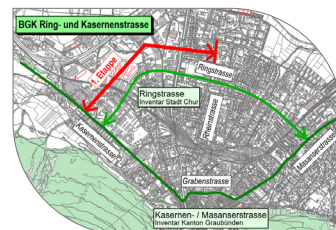


Alltagsveloverkehrsrouten (Beispiel Bonaduzer Stutz, Bonaduz)

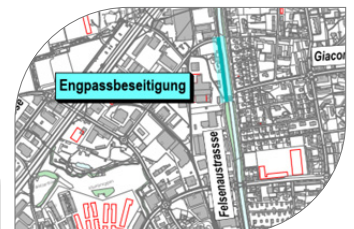
Massnahmen für die Entwicklung Gesamt- und Strassenverkehr (Auswahl)

Die Agglomeration Chur setzt bei ihrem Massnahmenportfolio einen wichtigen Akzent auf verkehrslenkende Massnahmen wie Verkehrsmanagement, Parkraummanagement und Mobilitätsmanagement. Infrastrukturelle Verkehrsmassnahmen sind beispielsweise:

Betriebs- und Gestaltungskonzept Ring- und Kasernenstrasse, Stadt Chur



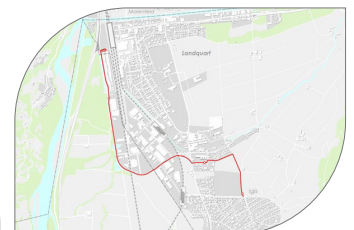
Engpassbeseitigung Felsenaustrasse, Stadt Chur



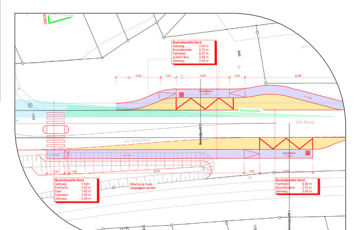
Strassenraumgestaltung (Beispiel BGK Dorf, Trin)

Massnahmen für die Entwicklung öffentlicher Verkehr (Auswahl)

Buserschliessung (Buserschliessung Tardis, Landquart)



E-Mobilität Ortsbusse (Beispiel Heidibus, Maienfeld)



Aufwertung Bushaltestellen (Beispiel Bushaltestelle Nord, Rhäzüns)